

**Protokoll der
Gemeindeversammlung
Felsberg**

GEMEINDE FELSBURG

2. Versammlung 2010, vom Donnerstag, 28. Oktober 2010, 20.00 Uhr
in der Aula der Gemeinde Felsberg

Anwesend:

Präsidentin:	Lucrezia Furrer
Vizepräsident:	Peter Camastral
Mitglieder des Gemeindevorstandes:	Tanja Jehli Losavio Roland Schmid Peter Müller
Stimmberechtigte:	81
Aktuar:	Gemeindeschreiber Ernst Cadosch

Lucrezia Furrer kann 81 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Versammlung begrüssen (5.0 Prozent der Stimmberechtigten).

Die Präsidentin orientiert im Anschluss über die Stimmberechtigung in Gemeindeangelegenheiten und stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss nach Art. 21 der Verfassung einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Als Stimmenzähler werden auf ihren Vorschlag einstimmig gewählt:

Jürg Werner und Heinz Bühler

Lucrezia Furrer verliest die Traktandenliste, gegen die es keine Einwände gibt.

Trakt. 1 / 227

Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 07. Mai 2010

Lucrezia Furrer verliest das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 07. Mai 2010 in Kurzform. Das vollständige Protokoll konnte wie üblich am Anschlagkasten und im Internet bei der Gemeindeverwaltung öffentlich eingesehen werden.

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 07. Mai 2010 ohne Gegenstimme.

Trakt. 2 / 228

Projekt Umbau Schulgebäude

Peter Camastral informiert zum Projekt Umbau Schulgebäude. Das Konzept wurde bereits an der Gemeindeversammlung vom 07. Mai 2010 vorgestellt. Peter Camastral fasst die wichtigsten Punkte zusammen.

Heute belegt die Oberstufe 2 Schulzimmer im Primarschulhaus. Ein Zimmer wird dabei sowohl von der Oberstufe wie von der Primarschule genutzt, was die Planung extrem schwierig macht und nur als Übergangslösung so betrieben werden kann.

Die Schülerzahlen steigen bei der Oberstufe von heute 96 auf 129 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014-2015. Auch in der Primarschule steigen die Schülerzahlen und das Primarschulhaus sollte einzig der Primarschule zur Verfügung stehen müssen. Heute hat es

auch zu wenig Platz für den Förderunterricht, welcher zum Teil in der Schulküche und neuerdings auch im Gemeindehaus stattfindet.

Beim Umbau wird die heutige Garage unter dem Feuerwehrlokal neu in eine Holz- und Metallwerkstatt für den Werkunterricht umgebaut. Die heutige Holzwerkstatt unter der Aula wird zur neuen Schulküche mit Theorieraum umgebaut. An den bisherigen Standorten der heutigen Metallwerkstatt und der bisherigen Schulküche entstehen zwei neue Schulzimmer.

Das Gesuch um Subventionierung durch den Kanton wurde bereits eingereicht, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung. Das Kostendach wurde auf maximal Fr. 880'000.- festgelegt. Es kann mit Kantonsbeiträgen von Fr. 200'000.- gerechnet werden, womit die Kosten für die Gemeinde netto bei Fr. 680'000.- liegen.

Der Gemeindevorstand beantragt, den Bruttokredit von Fr. 880'000.- (netto Fr. 680'000.-) zu genehmigen.

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Bruttokredit von Fr. 880'000.- ohne Gegenstimme zu.

Trakt. 3 / 229

/

Orientierungen

Neue Stelle Schulsozialarbeit

Peter Camastral orientiert über die Stelle Schulsozialarbeit und nennt dabei zwei Hauptgründe für die Einführung dieser neuen Stelle:

- Stark veränderte Familienstrukturen. Heute hat es viele Familien mit ein oder zwei Kindern. Es hat viele geschiedene Eltern oder Alleinerziehende. Diese Situationen sind für die Kinder nicht immer einfach und können schnell zu auffälligem Verhalten führen.
- das Internet mit all seinen Vor- und Nachteilen. Die Kinder sind oft überfordert und der Bezug zur Realität geht verloren.

Diese Veränderungen haben zu verschiedenen Problemen geführt und immer mehr Gemeinden führen neue Stellen Schulsozialarbeit ein. Der Schulrat Felsberg hat sich intensiv mit dem Thema Schulsozialarbeit beschäftigt und dabei ein Konzept erarbeitet und dieses dem Gemeinderat vorgestellt. Der Gemeinderat hat der Schaffung einer 60%-Stelle zugestimmt und wird darüber an der Urnenabstimmung vom 28. November 2010 abstimmen lassen. Dabei wird auch das Konzept auf den Internetseiten der Schule und der Gemeinde aufgeschaltet und zusammen mit den Abstimmungsunterlagen wird eine Botschaft geschickt.

Nachmessungen Tempo 30 – notwendige Massnahmen

Lucrezia Furrer schildert, dass die flächendeckende Einführung von Tempo 30 an der Gemeindeversammlung im April 2008 mit 112 zu 29 Stimmen klar angenommen wurde. Leider hat sich bei der obligatorischen Nachmessung gezeigt, dass Tempo 30 nicht eingehalten wird. Für die detaillierten Ausführungen zu den Nachmessungen übergibt sie an den Baufachchef Roland Schmid.

Roland Schmid informiert, dass die Nachmessungen bezüglich Tempo 30 folgende Ergebnisse gebracht haben:

Ort	Messung V50		Messung V85	
	vorher	nachher	vorher	nachher
Taminserstrasse	42	35	50	43
Rheinstrasse	33	37	40	46
Burgstrasse	25		34	
Vordere Gasse	23	24	32	32

Der V85-Wert liegt in der Taminserstrasse bei 43. Dies bedeutet, dass 85% der gemessenen Verkehrsteilnehmer Tempo 43 oder langsamer fahren und 15% schneller. Dieser V85-Wert sollte in einer Tempo-30-Zone unter 38 liegen, was sowohl in der Taminser- wie in der Rheinstrasse nicht eingehalten wurde. In der Rheinstrasse wird sogar schneller gefahren als vor der Einführung von Tempo 30, was aber sicherlich auch mit der Sanierung und gleichzeitigen Verbreiterung der Rheinstrasse zusammen hängt.

Wenn die V85-Werte nicht eingehalten werden, heisst dies, dass die Gemeinde Massnahmen treffen muss, um diese Werte zu senken. Der Verkehrsplaner hat für Felsberg drei Varianten erarbeitet:

Variante 1 mit je 6 Horizontalversätzen in der Taminserstrasse und der Rheinstrasse. Diese Variante würde rund Fr. 120'000.- kosten.

Variante 2 mit 6 Horizontalversätzen in der Taminserstrasse, 2 Horizontalversätzen im Bereich Dorfeingang bis Restaurant Calanda sowie 2 Berliner Kissen im restlichen Teil der Rheinstrasse. Diese Variante würde rund Fr. 90'000.- kosten.

Variante 3 mit 6 Einfärbungen des bestehenden Belages (farbige Strassenoberfläche) und Kosten von Fr. 80'000.-.

Es wären auch Mischformen möglich, z.B. ein paar Horizontalversätze sowie ein paar Einfärbungen des Belags. Die Massnahmen müssen aber dazu führen, dass Tempo 30 in Zukunft eingehalten wird, ansonsten müssen wiederum weitere Massnahmen getroffen werden. Auf der Kantonsstrasse bewilligt der Kanton nur Horizontalversätze oder Einfärbungen. Die Berliner Kissen oder Erhöhungen werden nicht bewilligt.

Der Gemeindevorstand wird sich noch Gedanken zu möglichen Varianten machen und diese an einer der nächsten Urnenabstimmungen zur Abstimmung bringen wird (am 13.02.2011 oder 15. Mai 2011). Er nennt dabei folgende mögliche Varianten:

- Tempo 30 gemäss Volksentscheid vom 29.04.2008 flächendeckend beibehalten und bauliche Massnahmen treffen gemäss Variante 2.
- Tempo 30 beibehalten, aber ohne die Rheinstrasse. Die Kosten würde somit rund Fr. 60'000.- betragen.
- Tempo 30 in Felsberg aufheben.

Danach gibt es eine längere Diskussion, aus der sich folgende Kernaussagen definieren lassen:

- Die Horizontalversätze stossen auf kein Verständnis und sollten vermieden werden. Es sollen unbedingt andere Massnahmen gefunden werden.
- Der Gemeindevorstand soll prüfen, ob auf der Kantonsstrasse in Felsberg nicht auf die gesetzlich vorgeschriebenen Horizontalversätzen verzichtet werden könnte, da es sich in Felsberg nicht um eine Durchgangsstrasse handelt. Besser wären z.B. Schwellen wie an der Strasse Caguils in Domat/Ems.
- Bei den Horizontalversätzen sollte für die Velofahrer genügend Raum freigelassen werden.
- Ein Problem in Felsberg ist, dass die Fahrzeuge und oft auch der Stadtbuss auf die Trottoirs ausweichen, was sehr gefährlich ist.
- Der Gemeindevorstand soll mit kleinen Massnahmen beginnen, z.B. mit Geschwindigkeitsanzeigergeräten, die alle Verkehrsteilnehmer darauf aufmerksam machen, wie schnell sie fahren.
- Die Tempo-30-Signalisation war bisher ungenügend und sollte verbessert werden.
- Der Gemeindevorstand sollte keinen Vorschlag für die Aufhebung von Tempo 30 bringen, sondern nur solche mit Massnahmen zur Reduktion der Geschwindigkeit.
- Es wird nicht nur im jetzt gemessenen Teil der Taminserstrasse zu schnell gefahren. Es könnte sein, dass die Polizei in einem anderen Teil der Taminserstrasse auch eine

Messung verlangt und wenn dann der V85-Wert auch zu hoch ist, müssten auch da Massnahmen getroffen werden.

- Gut wären feste Radarkasten, diese würden niemanden stören und hätten mindestens den gleichen Effekt wie Horizontalversätze. Leider dürfen feste Radarkasten mit der jetzigen Gesetzgebung nicht aufgestellt werden.
- Die Polizei sollte mehr und bessere Kontrollen machen.
- Die Verkehrssituation hat sich seit der Einführung von Tempo 30 beruhigt und dies sollte auf keinen Fall wieder Preis gegeben werden.

Roland Schmid und Lucrezia Furrer bestätigen, dass der Gemeindevorstand die vielen Hinweise und Bemerkungen aufnehmen und in die Erarbeitung von Massnahmen einfließen lassen wird.

Teilrevision Steuergesetz

Lucrezia Furrer orientiert über die Teilrevision des Steuergesetzes. Der Gemeindevorstand wird an der Urnenabstimmung vom 28. November 2010 über die Anpassung der Artikel 14 Hundesteuer und Artikel 18 Zahlungsfristen abstimmen lassen.

Beim Art. 14 geht es darum, dem Gemeindevorstand mehr Freiheiten bei der Festlegung der Hundesteuern zu gewähren. Eine Kostenübersicht hat gezeigt, dass die Hundesteuern die Kosten nicht decken und angepasst werden sollten. Zudem wird die Hundesteuer seit 2010 in Rechnung gestellt und nicht mehr über die Hundemarken bezahlt.

Beim Art. 18 geht es darum, die Zahlungsfrist dem kantonalen Recht anzupassen. Der Kanton hatte diesen Artikel nicht genehmigt, weil die darin erwähnte Frist von 180 Tagen zum Teil übergeordnetem kantonalem Recht widerspricht.

Silvio Fasciati fragt, ob dies für die Felsbergerinnen und Felsberger bei den Zahlungsfristen der Gemeindesteuern Folgen haben wird, was Ernst Cadosch verneint.

Trakt. 4 / 230

/

Umfrage / Mitteilungen

Lucrezia Furrer informiert, dass die zwei vakanten Stellen in der Gemeindeverwaltung unterdessen neu mit Frau Gaby Gruber-Keller aus Felsberg sowie Frau Erica Patt aus Untervaz besetzt werden konnten. Bruno Danuser und Lina Voneschen, die viele Jahre bei der Gemeinde Felsberg gearbeitet haben und nun neue Herausforderungen gefunden haben, werden an der Gemeindeversammlung vom 09. Dezember 2010 verabschiedet.

Weiter informiert sie, dass der Vorstand das Thema Ortsplanungsrevision wieder aufgreifen und sich vorerst in einer sehr kleinen Kommission mit dem Thema auseinander setzen wird. Je nachdem können zu einem späteren Zeitpunkt weitere Personen in die Kommission beigezogen werden.

Im Mai 2010 hat der Gemeindevorstand zusammen mit der GPK und den Kaderleuten ein Workshop „Sparen“ durchgeführt und dabei schon erste Vorschläge erarbeitet. Eine Massnahme wird bereits beim Versand des Budgets 2011 umgesetzt, indem nur eine Kurzfassung in die Haushaltungen geschickt wird und so viel Papier gespart werden kann. Zudem hat die Gemeindeverwaltung bei der Neubesetzung der zwei vakanten Stellen die Gelegenheit genutzt, um die Organisation genau zu analysieren und schlussendlich 45 Stellenprozente einzusparen.

Lucrezia Furrer macht noch auf die Budgetversammlung vom 09. Dezember 2010 aufmerksam und schliesst die Versammlung um 21.50 Uhr. Die Polizeistunde wird auf 24.00 Uhr verlängert.

Die Gemeindepräsidentin:

Der Aktuar:

Lucrezia Furrer

Ernst Cadosch